

# **Drei Wege.**

## **Eine Entscheidung muss es geben.**

Von HunterLeon

Blinzelnd schlug er die Augen auf und hielt sich schützend die Hand davor, das grelle Licht das von oben zu kommen schien blendete ihn stärker, als wenn er am Mast gelehnt auf dem Decke schlief und dann erwachte. Aber wie konnte das Licht von oben kommen, er lag doch in der Jungenkajüte bei den anderen männlichen Crewmitgliedern. Der Raum besaß nicht mal ein Bullauge, Licht kam demnach nie in die kleine Kajüte und von oben schon mal gar nicht.

Langsam nahm er die Hand dann doch von seinen Augen und blinzelte stark gegen das gleißende Licht ehe es ihm gelang etwas in dieser Helligkeit zu erkennen. Verwirrt sah er sich den Ort an wo er sich gerade befand. Dies war keinesfalls die Männerkajüte auf der Sunny. Statt den Hängematten in denen seine Freunde schliefen und wie immer im Schlaf redeten fand er eine Lichtung die umgeben von Bäumen und andere Pflanzen waren. Robin würde es wahrscheinlich sofort schaffen diese vielen Blumen zu benennen doch er selbst hatte keinerlei Ahnung davon.

Als er genauer hinsah erkannte er dass die Lichtung gespalten war und sich drei Pfade in verschiedene Richtungen windeten.

Vor jedem dieser Wege stand ein Stein, eine Art Meilenstein wie er beim genaueren hinsehen erkennen konnte.

Er ging auf den ganz rechts zu und las sich die Inschrift durch. „Sehnt sich dein Herz nach der Vergangenheit?“ murmelte er vor sich hin. Er verstand zwar nicht was diese Frage bezwecken sollte aber wenn er ehrlich war, an manche Teile seiner Vergangenheit hing er nach all den Jahren immer noch. Zum Beispiel an einem ganz besonderen Teil...an ihr.

Er warf einen Blick auf die Lichtung. Immer noch hatte er keine Ahnung wie er hier her gekommen war, aber vielleicht war dieser Pfad sein Ausweg und er kam wieder zurück zur Sunny.

Seufzend ging er die Strecke entlang als ihn erneut gleißendes Licht umhüllte.

Brummend öffnete er die Augen und rieb sich den Rücken, er war zwar auf einer Wiese gelandet leider jedoch nicht sehr weich.

Wie das nun passieren konnte, konnte er sich einfach nicht erklären. Er war doch nur gerade aus gelaufen, wie konnte er dann fallen?

Wortlos sah er sich dann jedoch um und blinzelte mehrmals. Das konnte doch nicht wahr sein. Sie waren doch bereits in der neuen Welt, wieso sah dieser Ort dann genauso so aus wie Shimotsuki in seinen Erinnerungen? Seine Heimat lag doch im Eastblue, oder war dies auch so eine Insel wie little Eastblue? Aber das es von dieser

Art noch eine gab das konnte er sich wirklich nicht vorstellen.

Wenn Nami jetzt hier wäre könnte die orangefarbene Zicke zumindest Abhilfe schaffen und ihm sagen wo er gerade war.

Aber wenn er schon mal auf einer Insel war die wie seine Heimat aussah wollte er wenigstens etwas überprüfen. Denn das wirklich alles genauso aussah wie Shimotsuki konnte kein Zufall sein.

Seine Schritte führten ihn zu dem kleinen Friedhof und direkt auf eine Grabreihe zu die er als Kind sooft durchquert hatte wie sonst nur sein Meister.

Doch als er an den alten bekannten Grabsteinen vorbei kam und dann zum Stillstand zwischen den Gräbern von zwei alten Dorfleuten stand dort keiner. Nicht der graue Stein mit den Inschriften ihrer Geburt und ihres Todes auch nicht deren Name. Verwirrt sah er sich noch mal die anderen Grabsteine an doch diese waren genau so angeordnet wie in seiner Erinnerung nur dieser eine fehlte. Eines war ihm nun aber klar. Dies hier war seine Heimatinsel. Doch warum der Grabstein von Kuina fehlte das konnte er nicht sagen.

Immer noch reichlich verwirrt begab er sich zum Dojo und konnte die vertrauten Geräusche die sich drinnen abspielten schon von draußen hören. Wie schon damals...

Als er die Tür aufschob schien ihn Niemand zu bemerken jeder war in seine Kämpfe vertieft und hatte kein Auge auf die Tür gelegt. Plötzlich wurde seine Aufmerksamkeit von etwas anderem angezogen. Von einem blauhaarigen Mädchen. „Kuina...“ hauchte er erstaunt. Sie lebte. Sie lernte wirklich. Verwirrt und gleichzeitig wütend ging er auf sie zu. „Ich hab dich doch gesehen! Ich hab deine Leiche gesehen! Ich war auf deiner Beerdigung! Ich hab verdammt noch mal um dich geweint! Wieso lebst du!“ schrie er sie unkontrolliert und sich seiner Worte nicht bewusst an. Doch sie zeigte keinerlei Reaktion und gerührt als hätte sie ihn nicht gehört trainierte sie weiter. Und erst in diesem Augenblick wurde ihm klar das die Kuina die er vor sich stehen hatte ein Kind war. Die Blauhaarige war in dem Alter in dem er sie kennengelernt hatte. Vor ihrem Tod. Das war anscheinenden auch der Grund weshalb sie nicht tot war, es würde erst noch passieren. Noch hatte es keine Beerdigung und somit keinen Grabstein gegeben. Noch hatte er nicht um sie geweint.

Es war aber eine unbestreitbare Tatsache das dieses Mädchen hier das gerade gegen einen älteren Jungen kämpfte ein Kind war. Und wenn Kuina damals nicht die Treppe hinunter gefallen wäre, wäre sie mittlerweile erwachsen. Das konnte also nur seine Vergangenheit sein, eine andere Möglichkeit gab es hier für nicht. Er streckte die Hand nach seiner Kindheitsfreundin aus und erschrak leicht als er einfach durch sie durchfassen konnte.

Wenn sein Kapitän nun hier wäre hätte diese bereits ein begeistertes Funkeln in den Augen gehabt.

Er schluckte leicht. Was geschah hier nur? Mit leicht taumelnden Schritten begab er sich aus dem Dojo und atmete tief durch. Wäre Franky nun hier, der hätte wahrscheinlich überlegt wie er das Gebäude verbessern könnte.

Er vermisste Kuina das konnte er nicht leugnen aber dennoch wollte er das hier alles nicht sehen. Das riss nur alte Wunde auf und es waren in diesem Fall keine körperlichen die Chopper, wenn der kleine Arzt nun bei ihm wäre, heilen könnte.

Ehe er noch weiter seinen tristen Gedanken nachgehen konnte verschwamm alles vor seinen Augen und erneut war da dieses blendende Licht das ihn umhüllte. Das nächste was er wieder wahrnehmen konnte war die ihm nun bekannte Lichtung mit den drei, nein wenn er genau hinsah waren es nun nur noch zwei, der rechte war auf einmal verschwunden.

Mit einem tiefen Seufzen ging er auf den linken zu und las die Inschrift des Meilensteins. Eine andere Lösung hier raus zu kommen fiel ihm leider nicht ein. „Der Weg zur Zukunft kann steinig sein, aber vielleicht auch nicht?“ Mehrmals las er sich diesen Spruch durch, doch wurde er daraus nicht schlau. Leicht hatte er es im Leben nie gehabt, seiner Meinung nach war jeder Weg den man ging steinig. Dennoch ging er auch diesen Weg entlang und erneut kam das Licht das seinen Körper umhüllte zum Vorschein.

„Langsam nervt es echt.“ Knurrte er als er sich auf einem Baum wiederfand dessen Blätter sich nicht an den Ästen sondern auf dem Erdboden befanden.

Sein Blick wandte sich in eine Richtung aus der er Schwerter klirren hören konnte. Dieses Geräusch würde er überall wieder erkennen.

Geschwind sprang er von dem Ast und landete elegant auf seinen Beinen ehe er dann in die Richtung der Geräusche rannte. Dort angekommen sah er irritiert auf den grünhaarigen Schwertkämpfer der über einem, ihm sehr bekannten, schwarzhaarigen Mann stand und ihm das Schwert an die Kehle hielt. Ohne Gnade stach er zu und das Blut des Mannes spritzte ihm entgegen so dass sich dessen weißes Shirt schnell rot tränkte. Wäre Lysop nun hier, der hätte beim Anblick des Blutes schon weiche Knie bekommen und etwas von einer Blut von einem Samurai Allergie gefaselt.

„Falkenauge.“ Stellte er selbst fest und sah dann zu seinem anderen Ich. Wieso hatte dieser oder er, oder wie auch immer, den schwarzhaarigen Schwertmeister getötet? Natürlich er wollte ihn besiegen, aber er hatte nie vorgehabt ihn zu töten?

Leicht schüttelte er den Kopf. Wenn er ehrlich zu sich selbst war hatte es eine Zeit gegeben wo er genau das vorgehabt hatte. Zumindest bevor er Ruffy kennengelernt hatte und das erste Mal gegen Falkenauge angetreten war. Als dieser ihm im Eastblue verschont hatte, hatte er sich fest vorgenommen Mihawk zwar zu besiegen aber nicht zu töten und dieser Entschluss hatte sich noch während der zwei Jahre die er bei dem Samurai verbracht hatte manifestiert.

Als seine Gedanken zu seinem Kapitän und somit zu seiner Crew wanderten fiel ihm auch erst auf das keiner von der Mannschaft anwesend war um mit ihm seinen Sieg und somit die Erfüllung seines Traumes zu genießen. Sein Blick ging suchend umher doch am Ufer konnte er kein einziges Schiff entdecken.

Wenn das Skelet der Mannschaft nun dabei wäre hätte er ein Lied angestimmt, doch in Hinblick auf die Situation gerade konnte er sich nicht vorstellen ob es ein ehe traurig gestimmtes oder ein fröhliches werden würde. Falkenauge war hier ja gestorben...

Er hatte Falkenauge in diesem Universum getötet. Das hieß das alles was ihn beeinflusst hatte dies eben nicht zu tun, anscheinend nie geschehen war. Er war also nie Ruffy begegnet, wieso lebte er dann noch? Hellmeppo hatte ihn doch töten wollen? Anscheinend war er dem Tod hier entkommen.

Nie hatte er gegen Mihawk im Eastblue gekämpft und auch nie zwei Jahre bei dem Schwarzhaarigen verbracht.

Ihm wurde gerade sehr bewusst dass er ohne seine Freunde wirklich so geworden wäre wie der Grünhaarige der Falkenauge umgebracht hatte.

Und das war es nicht was er wollte. Kaum das er diesen Gedanken zu Ende geführt hatte erschien wieder das Licht das ihn dazu brachte seine Augen zusammen zu kneifen ehe er sich nur wenig später wieder auf der Lichtung, die mittlerweile nur noch einen Pfad beherbergte, wiederfand.

Wäre der blonde Koch nun hier würde dieser sicherlich spöttisch meinen dass ein Weg für den Grünhaarigen schon ausreichen würde um sich zu verlaufen.

Er ging auf den dritten Meilenstein zu um sich durchzulesen was auf diesem stand: „Ist die Gegenwart so wie man sie sich wünscht?“ las er leise vor. Bei dieser Frage musste er selbst erst einmal eine ganze Zeit nachdenken. So wie es derzeitig war hatte er es sich nie vorgestellt, das musste er zugeben. Aber es war nicht schlimm oder schlecht wie es gerade war, er war nicht mehr allein sondern hatte gute Freunde und war ein sehr guter Kämpfer geworden der nie den Weg des Schwertes verlassen hatte und auch seinen Traum hatte er fest vor Augen. Er konnte zufrieden sein so wie es bislang war.

„Muss das immer sein.“ Murrte er als das Licht erneut um ihn herum erschien.

Als er seine Augen erneut öffnete fand er sich in der Kajüte der Jungen der Crew wieder. „Endlich ist es vorbei.“ Erleichtert legte er sich in seine Hängematte und sah sich kurz um. Alle waren da, es war scheinbar nur ein Traum gewesen.

So wie es jetzt war, war es wirklich gut. Auch wenn er jahrelang ein Einzelgänger gewesen war, war er jetzt froh dass er damals mit Ruffy mitgegangen war.

Als er gerade zufrieden die Augen schließen wollte bemerkte er erneut die Helligkeit die ihn umgab.

„Scheiße.“ Knurrte er.

Er fand sich auf der Lichtung wieder doch jetzt waren wieder alle drei Wege vorhanden.

Statt den drei Meilensteinen jedoch jetzt nur noch einer der direkt vor ihm stand.

„Eine Entscheidung muss gefällt werden.“ Lange brauchte er nicht überlegen und ging auf einen der drei Wege zu.

„Wach auf Schwertfuchter.“ Wurde ihm ein Kissen entgegengeschleudert. Brummend nahm er es runter und warf es dem Blondin entgegen.

War es also doch alles nur ein Traum gewesen und auch wenn es nur eine Einbildung war er hätte sich wohl immer für den mittleren Pfad entschieden.